



Christoph Stölzl: Morgens um sechs bei Haubentaucher & Co. Berliner Flanierstücke

«Flanierstücke» nennt Christoph Stölzl die hier versammelten Texte, die er zwischen 2008 und 2010 als Kolumnen für die «Berliner Morgenpost» geschrieben hat. Er greift damit einen Begriff der alten Feuilletonkultur auf, als man der beiläufigen, spielerischen Beobachtung und ihrer geistvollen Formulierung noch einen Wert beimaß: Etwas von der ungeahnten Vielfalt des täglichen Lebens mitzuteilen, wie es jenseits der gängigen Meinungen und scheinbaren Gewißheiten die überraschendsten Geschichten schreibt. Nur 2500 Zeichen hatte der Autor für seine Texte jeweils zur Verfügung – ein Fest an Prägnanz, Scharfsinn und rascher Auffassungsgabe.

Unterwegs im neuen alten Berlin beachtet Christoph Stölzl Unbeachtetes und knüpft daran charmanten Witz und hinter sinnige Reflexion. Er vermag in kleinsten zufälligen Details die Geschichten zu entdecken und bringt dank seines enormen historischen Wissens die verschiedenen Zeitschichten mit spielerischer Leichtigkeit in Beziehung. Das Spektrum seiner Streifzüge könnte vielfältiger kaum sein: Stölzl besucht Baumärkte und Reptilienmessen, Museen und Jobcenter, Parteitage und Rockertreffs; er unterhält sich mit Obdachlosen und jungen Touristen, Kneipenbesuchern und Politikern, blendet historisch zurück und läßt literarische Assoziationen einfließen – ein wunderbar kurzweiliges und charmantes Berlin-Buch voll überraschender Aspekte und kluger Betrachtung.

Mit einem Vorwort von Mathias Döpfner

Christoph Stölzl: Morgens um sechs bei Haubentaucher & Co. Berliner Flanierstücke

21,5 x 13 cm, 192 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag

CHF 28.80 / EUR 24.80

ISBN 978-3-907142-44-8

Christoph Stölzl, geb. 1944 in Westheim, Bayern, begann nach dem Studium der Geschichte, Literaturwissenschaft und Soziologie seine wissenschaftliche Laufbahn mit Forschungen zur Geschichte des europäischen Nationalismus. 1974 wechselte er von der Universität ins Museumsfach und arbeitete zuerst im Bayerischen Nationalmuseum und dann von 1980-87 als Direktor des Münchner Stadtmuseums, danach bis Ende 1999 als Gründungs- und Generaldirektor des Deutschen Historischen Museums in Berlin. Christoph Stölzl hat zahlreiche große Ausstellungen zur europäischen Kulturgeschichte veranstaltet sowie viele Arbeiten zu Geschichte, Kultur und Politik Europas veröffentlicht. 2000/2001 war er Berlins Kultur- und Wissenschaftssenator und von 2002-2006 Vizepräsident des Berliner Abgeordnetenhauses. Ab 2001 lehrte er Kulturmanagement und Kulturgeschichte an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» und der FU Berlin. Zudem ist er viele Jahre als Publizist in Presse, Rundfunk und Fernsehen tätig gewesen. Seit Juli 2010 ist er Präsident der «Hochschule für Musik Franz Liszt» in Weimar.